

# Künstler suchen Paare für Knutschperformance

Baden-Baden (dü) – Interkulturelle Liebesbeziehungen bilden nach Meinung der in Berlin lebenden Künstler Nina und Torsten Römer „die stärksten Keimzellen der Völkerverständigung“. Selbst ein interkulturelles Paar – sie ist aus Moskau, er aus Aachen – begannen sie 2003, im ersten Jahr der zwischen den Präsidenten Rau und Putin beschlossenen Deutsch-Russischen Kulturbegegnungen, mit „Deutsch-Russischen Knutschperformances“. Die dritte Folge dieser Knutschperformances findet am 30. April in Baden-Baden statt – zur Eröffnung der Ausstellung „Ha Kypopt! Russische Kunst heute“ in der Kunsthalle.



Interkulturelle Liebesbeziehungen als „Keimzelle der Völkerverständigung“: Nina und Torsten Römer bei ihrer „Deutsch-Russischen Knutschperformance“ in Berlin-Treptow. Foto: Annette Hornischer

„Kunst ist oft ernst. Diese Performance, bei der es uns um Freundschaft und Liebe geht, sehen wir als Kontrastprogramm, als Happening“, erklärt Nina Römer (Jahrgang 1978) gegenüber unserer Zeitung. Seit 1998 arbeiten sie und Torsten Römer (Jahrgang 1968) – beide Meisterschüler von A. R. Penck – als deutsch-russisches Paar bei allen Projekten zusammen, viele ihre künstlerischen Arbeiten beschäftigen sich mit kulturellen Identitäten, sind kontextbezogen und interaktiv. Bei ihrer „Deutsch-russischen Knutsch-

performance“ inszenierten sich die beiden Künstler zunächst selbst: Knutschend auf einem türkischen Markt, einer Straße in Berlin-Kreuzberg oder vor dem bekannten sowjetischen Ehrenkmal in Berlin-Treptow ließen sie sich von der Frankfurter Fotografin Annette Hornischer ablichten. Im Spannungsfeld zwischen Privatem und Öffentlichem wollen sie thematisieren, wie in einer interkulturellen Beziehung Vorurteile und nationale Konflikte im täglichen Zusammenleben aufgearbeitet werden. Nach zwei

Knutschperformances mit freiwilligen Paaren in Berlin folgt nun eine weitere in Baden-Baden.

Per Zeitungsannonce (Ausgabe am Samstag, 10. April) und Internet suchen Nina und Torsten Römer, die neben Matthias Winzen, Nicole Fritz und Georgij Nikitsch zum kuratorischen Team der Ausstellung in der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden gehören, für die Knutsch-Performance in der Kunsthalle deutsch-russische Paare, Heteropaare ebenso wie homosexuelle und lesbische

Paare und auch Singles. „Wir bringen auch vier Paare aus Berlin mit sowie eine Moderatorin und ein DJ-Paar“, erklärt Nina Römer. Zu einem Lied, das die DJs auf das jeweilige Paar abstimmen, sollen sich die Paare nacheinander auf einer kleinen Bühne öffentlich küssen. Ihr Kuss wird von einer Jury bewertet, Kriterien sind Erfindungsreichtum, Leidenschaft, Ästhetik, Technik und Ausdauer.

„Die Knutschperformances in Berlin kamen sehr gut an, die Paare haben sich einiges einfal-

len lassen“, erzählt die Künstlerin. So haben sich ein Mann und eine Frau wie ein Paar in den 60er Jahren inszeniert, das sich einander langsam annäherte. „Es weckte Erinnerungen an alte Filme“, meint Nina Römer. Die Performance wird per Videokamera aufgenommen. Die beiden Künstler hoffen, auch in Baden-Baden Leute zum Mitmachen mobilisieren zu können, schließlich sei Baden-Baden ein Ort, den viele mit Russen und Russland verbinden (Infos unter ☎ 030/61 62 73 74).

◆ Zum Thema